

VOLL DAS GUTE LEBEN! FÜR ALLE?



Armut und Reichtum

3. / 4. Schulstufe

Titel	Voll das gute Leben! Für alle? Armut im Kontext guten Lebens und Chancengerechtigkeit
Kurzbeschreibung	Im Mittelpunkt steht die Leitfrage: Hat jede*r die Chance auf ein gutes Leben? Die Schüler*innen setzen sich anhand von Comics mit herausfordernden Alltagssituationen aus dem Leben eines armutsbetroffenen Kindes auseinander und erkennen, dass Armut Verwirklichungschancen einschränkt. Im Sinne eines lösungsorientierten Zugangs entwickeln sie Ideen für die Lösung von Herausforderungen auf individueller sowie politischer Ebene.
Stichworte / Keywords	Gutes Leben, Armut, Verwirklichungschancen, Comics, Lösungsorientierung
Dauer	2 UE
Schulstufe/Klasse	Primarstufe 3. / 4. Schulstufe (3. / 4. Klasse VS)

Das Modul „Armut und Reichtum“ im Überblick
Voll das gute Leben! Für alle?
Armut im Kontext guten Lebens und Chancengerechtigkeit

Autor*innen	Johanna Berthold (Hohwart-Grundschule Dortmund) Anna Oberrauch (Pädagogische Hochschule Tirol)
Stichworte / Keywords	Gutes Leben, Armut, Verwirklichungschancen, Comics, Lösungsorientierung
Dauer	2 UE
Schulstufe/Klasse	Primarstufe, 3. / 4. Schulstufe 3. Klasse VS, Sachunterricht 4. Klasse VS, Sachunterricht
Problemorientierung und Bildungsgehalt	Im Zuge des Moduls setzen sich Schüler*innen mit der problemorientierten Leitfrage „Hat jede*r die Chance auf ein gutes Leben?“ auseinander. Die Schüler*innen werden sich eigener Vorstellungen vom guten Leben bewusst und erkennen, dass Armut die Chancen der Verwirklichung eines guten Lebens einschränken kann. In der Auseinandersetzung mit Lebenssituationen eines armutsbetroffenen Kindes werden die Kinder dafür sensibilisiert, dass Fragen des guten Lebens eng mit Dimensionen von Ungleichheit und Ungerechtigkeit verknüpft sind und oft mit sozialer Ausgrenzung einhergehen können. Anknüpfend an dieses Problembewusstsein erkennen die Schüler*innen im Zuge eines lösungsorientierten Zugangs, dass ein gerecht(er)er Zugang zu einem guten Leben für alle möglich sein kann. Maßgeblich dabei ist, dass die Verantwortung für die Verwirklichung eines guten Lebens nicht allein bei den Individuen liegen kann, sondern dass es der bewussten Gestaltung von Rahmenbedingungen auf gesellschaftlicher und politischer Ebene bedarf.

**Lebenswelt, Gegenwarts-
& Zukunftsbedeutung**

Die Gestaltung der Lebenswelt wird stark von subjektiven und kulturell vermittelten Vorstellungen zum guten Leben geprägt, die materielle, soziale, gesellschaftliche und ökologische Aspekte umfassen. Sich ihrer immer wieder bewusst zu werden, sie aus Perspektiven intra- und intergenerationeller Gerechtigkeit sowie sich wandelnder Selbst- und Weltverhältnisse immer wieder zu reflektieren und (neu) zu bestimmen, ist wesentlich für eine bewusste Lebensgestaltung und partizipative Mitgestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft. Zudem begegnen Schüler*innen in ihrem Alltag Kindern und Menschen, deren Chancen für die Verwirklichung eines guten Lebens durch Armut, Beeinträchtigungen etc. eingeschränkt sind. Das Hinterfragen und bewusste Mitgestalten von Lösungen zur Verbesserung von Verwirklichungschancen auf individueller, gesellschaftlicher und politischer Ebene macht Schüler*innen zu gestaltenden Akteur*innen für ein gutes Leben für alle in Gegenwart und Zukunft.

Kernidee

Die Schüler*innen setzen sich ausgehend von ihren eigenen Vorstellungen zu einem guten Leben mit der problemorientierten Leitfrage „Hat jede*r die Chance auf ein gutes Leben?“ auseinander. Sie analysieren anhand von Comics drei konkrete Alltagssituationen aus dem Leben eines armutsbetroffenen Kindes, in denen zum Ausdruck kommt, dass Armut Chancen der Realisierung eines guten Lebens beeinträchtigen kann und zu sozialer Ausgrenzung führen kann. Im Anschluss werden die Alltagssituationen im Rahmen einer lösungsorientierten Handlungsebene von den Kindern kritisch, konstruktiv und kreativ weitergedacht: Sie analysieren und entwickeln Ideen für konkrete Maßnahmen zur Lösung der herausfordernden Alltagssituationen und präsentieren diese im Sinne einer Fortschreibung der Comics oder einer szenischen Darstellung. Dabei werden die Kinder dazu angeregt, nicht nur auf der Ebene individueller Lösungsvorschläge zu bleiben, sondern die gesellschaftliche, politische Ebene mit einzubeziehen. In der Abschlussphase werden unter Bezugnahme auf die ursprünglichen Vermutungen zur problemorientierten Leitfrage gefundene Antwortbausteine erörtert.

Bildungsziele

Die Schüler*innen ...

- artikulieren und vergleichen individuelle Vorstellungen vom guten Leben.
- analysieren Alltagssituationen eines armutsbetroffenen Kindes hinsichtlich der Verwirklichungschancen ausgewählter Aspekte eines guten Lebens.
- erkennen, dass Verwirklichungschancen für ein gutes Leben durch Armut eingeschränkt werden können und dies oft mit sozialer Ausgrenzung einhergeht.
- beurteilen Lösungsvorschläge zu herausfordernden Alltagssituationen bzw. der Verbesserung von Verwirklichungschancen des guten Lebens für das armutsbetroffene Kind.
- entwickeln Vorschläge für die Lösung konkreter Herausforderungen aus dem Leben des armutsbetroffenen Kindes unter Berücksichtigung der individuellen sowie der politischen/gesellschaftlichen Ebene.
- diskutieren notwendige Rahmenbedingungen für einen gerecht(er)en Zugang zu einem guten Leben für alle.

Lernschritte/ Modulbausteine

UE 1:

1. Einstieg: Vorstellungen zum guten Leben, Clustering
2. Leitfrage: Problemorientierte Leitfrage stellen, Vermutungen sammeln
3. Gruppenpuzzle: Analyse von Alltagssituationen aus dem Leben von Luisa anhand von Comics und Leitfragen
4. Zwischensicherung: Sammlung der Ergebnisse

UE 2:

5. Einstieg: Wiederholung anhand von Comic 3
6. Erarbeitung I: Lösungen für die Situation in Comic 3, Vergleich und Bewertung
7. Erarbeitung II: Entwicklung von Lösungen für Situationen aus Comic 1 und 2
8. Präsentation: Lösungsvorschläge als Comic-Fortführung oder szenische Darstellungen, Kritische Diskussion
9. Abschluss: Synthese, Beantwortung der problemorientierten Leitfrage

Fachliche Einbettung

Das hier vorgestellte Unterrichtskonzept ist fachlich vom ‚Befähigungsansatz‘ (Capability-Apporach) von Amartya Sen (2001) inspiriert. Darin wird individuelle Freiheit als Grundlage für die Verwirklichung von Zielen und der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben definiert. Zentral ist die Frage, wie frei ein Mensch bzw. eine Gruppe von Menschen oder eine Gesellschaft ist, Dinge zu tun, ein Leben zu führen, das als gut empfunden und wertgeschätzt wird (Forcher-Mayr 2022). Der Ansatz bildet einen Rahmen zur Analyse von gesellschaftlichen Verhältnissen vor dem Hintergrund sozialer Gerechtigkeit. Armut wird dabei als Mangel an Verwirklichungschancen gesehen, was oft mit gesellschaftlicher Ausgrenzung einhergeht (Volkert 2014). Davon sind 2024 in Österreich rund 17 % der in Privathaushalten lebenden Bevölkerung betroffen (Statistik Austria 2025). Was für ein gutes Leben als relevant angesehen wird, wird von jedem Individuum in Abhängigkeit von Alter, Geschlecht, Sozialstand, Bildungsniveau etc. unterschiedlich wahrgenommen und bewertet. Für Jugendliche spielen Familie und Freunde, materielle und finanzielle Grundversorgung, Bildung, ein eigenes Zuhause, Gesundheit sowie Freizeit eine zentrale Rolle (Oberrauch et al. 2014). Kindern sind v. a. gute Beziehungen zu Eltern und Freunden, Fürsorge und Versorgung von Grundbedürfnissen wichtig (Andresen / Fegter 2009). Dass die Chancen zur Verwirklichung solcher Aspekte stark von sozioökonomischen Bedingungen abhängig sind und bei armutsbetroffenen Kindern eingeschränkt sind, konnten zahlreiche Studien nachweisen (Volkert / Wüst 2009; Biggeri et al. 2011).

Methoden

- Analyse von Comics
- Gruppenpuzzle (abgewandelt)
- Fortschreibung von Comics
- Szenische Darstellung

(Fach-)Didaktische Begründung	Das Unterrichtsmodul stützt sich auf zentrale didaktische Prinzipien des fachdidaktischen Grundkonsenses (Pichler et al. 2017) und der sozioökonomischen Bildung (Fridrich / Hofmann-Schneller 2018). Es wählt einen problemorientierten Zugang, der eine lebensweltlich relevante Leitfrage zum Ausgangspunkt macht und Materialien bereitstellt, um anhand von exemplarischen Lebenssituationen mögliche Antworten zu finden. Es wird konsequent ein schüler*innenorientierter Zugang umgesetzt, der Raum gewährt, individuelle Vorstellungen zu artikulieren und zu hinterfragen sowie eigene Interpretationen und Schlüsse zu ziehen. Indem Schüler*innen zum Austausch individueller Erfahrungen und dem kritischen Hinterfragen von Lösungen angeregt werden, kann inhaltliche Mehrperspektivität erreicht werden. Die Schüler*innen werden zu Denkleistungen in allen Anforderungsbereichen angeregt, die von der einfachen Beschreibung über Analyse bis zu kritischer Reflexion und komplexer Problemlösung reicht. Darüber hinaus spielen kritische Zugänge eine wesentliche Rolle. Im Sinne des kritisch-emanzipatorischen Vermittlungsinteresses (Vielhaber 1999) werden kritische Blicke auf systemische Rahmenbedingungen gelenkt, die als sozial konstruiert und damit gestalt- und veränderbar wahrgenommen werden.
Sicherung und Reflexion	Die Ergebnisse aus den Erarbeitungsphasen werden zum Abschluss der ersten Unterrichtseinheit (als Zwischensicherung) sowie zum Ende des gesamten Moduls in Bezug auf die problemorientierte Leitfrage synthetisiert und reflektiert. Die Bezugnahme auf ursprünglich formulierte Vermutungen ermöglicht die Sichtbarmachung von Lernprozessen und fördert Metakognition.
Medien und Materialien	• M1 Comic 1: Luisa im Schuhgeschäft • M2 Comic 2: Luisa beim Fußballspielen • M3 Comic 3: Luisa in der Schule • M4 Arbeitsblatt: Luisa und das gute Leben • M5: Comics • Flipcharts, Tafel, Beamer o. Ä. • Kartonkärtchen, A4-Paper + gegebenenfalls Stifte

Vorbereitung

UE 1:

- Flipchart/Tafel mit problemorientierter Leitfrage
- Bunte Kartonkärtchen und Farbstifte
- Klebestreifen/Magnete
- M1, M2 und M3 zu jeweils einem Drittel der Klassenstärke (alternativ: Tablets vorbereiten und PPT hinterlegen)
- M4 in Klassenstärke
- M5 (PPT – Beamer)

UE 2:

- M1, M2
- M5 (PPT – Beamer)
- A4-Papier in Klassenstärke und Stifte
- Dokumentenkamera oder andere Lösung zur Visualisierung von Zeichnungen (digitale Tafel)

Quellen

- Andresen, Sabine / Fegter, Susann (2009): Spielräume sozial benachteiligter Kinder. Ethnographische Studie zu Kinderarmut in Hamburg und Berlin. Preliminary final report. Bielefeld: Universität Bielefeld.
- Biggeri, Mario / Ballet, Jérôme / Comim, Flavio (2011): The Capability Approach and Research on Children: Capability Approach and Children's Issues. In: Andresen, Sabine / Diehm, Isabell / Sander, Uwe / Ziegler, Holger (Hrsg.): Children and the Good Life. New Challenges for Research on Children. Dordrecht: Springer, S. 75–89.
- Forcher-Mayr, Matthias (2021): Entrepreneurship Education im Kontext geographischer, sozialwissenschaftlicher und wirtschaftlicher Unterrichtsansätze. Ein Critical Capability Ansatz aus der Mehrheitswelt. In: GW-Unterricht, 165, S. 5–22.
- Fridrich, Christian / Hofmann-Schneller, Maria (2017): Positionspapier „Sozioökonomische Bildung“. In: GW-Unterricht, 145, S. 54–57.
- Oberrauch, Anna / Keller, Lars / Sanin, Patrick / Riede, Maximilian (2014): Lebensqualitätsvorstellungen von Jugendlichen im Kontext des Leitbilds nachhaltiger Entwicklung. In: Mitteilungen der österreichischen geographischen Gesellschaft, 156, S. 221–248.
- Pichler, Herbert / Fridrich, Christian / Vielhaber, Christian / Bergmeister, Felix (2017): Der fachdidaktische Grundkonsens 2.0 in der Verbundregion Nordost. Perspektiven einer zukunftsfähigen Orientierungshilfe im GW-Unterricht. In: GW-Unterricht, 146, S. 60–62.
- Sen, Amartya (2001): Development as freedom. Oxford: Oxford University Press.
- Statistik Austria (2025): Armut und soziale Eingliederung – FAQs. EU-SILC 2024. Wien: Statistik Austria.
- Vielhaber, Christian (1999): Vermittlung und Interesse – Zwei Schlüsselkategorien fachdidaktischer Grundlegungen im „Geographie und Wirtschaftskunde“-Unterricht. In: Vielhaber, Christian (Hrsg.): Geographiedidaktik kreuz und quer. Wien: Institut für Geographie, S. 9–26.
- Volkert, Jürgen (2014): Der Capability-Ansatz als gesellschaftspolitischer Analyserahmen. In: Fridrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.):

UE 1: Wir alle wollen ein ‚Gutes Leben‘!

Einstieg

Sozial- bzw Organisationsform: AA, PA, GA, P

Die Lehrperson präsentiert die Fragestellung zum Einstieg, indem sie in die Mitte auf die Tafel oder das Flipchart geschrieben wird und sie für die Schüler*innen gut sichtbar ist: „Was macht mein Leben gut? Was ist mir wichtig für ein gutes Leben?“

1. Partner- oder Kleingruppenarbeit: Die Schüler*innen tauschen sich zu ihren individuellen Überlegungen aus und schreiben jene Aspekte guten Lebens, die ihnen besonders wichtig sind, auf einzelne Kärtchen.

2. Im Plenum werden die Ergebnisse an der Tafel gesammelt und gemeinsam mit den Schüler*innen geclustert. Dabei lassen sich vermutlich u. a. folgende Cluster definieren:

- Materielles (Welche Dinge möchte ich?)
- Soziales (Welche Menschen sind mir wichtig? Was möchte ich mit wem machen?)
- Freizeit (Welche Hobbys sind mir wichtig? Wie möchte ich meine Freizeit gestalten?)
- weitere, wie z. B. Gesundheit, Bildung, Sicherheit etc.

Anmerkung: Eventuell können einige Clusterbezeichnungen beim Tafelbild bereits vorgegeben werden, um das Zuordnen der Kärtchen von Anfang an strukturiert und zügig zu gestalten.

Problemorientierte Leitfrage

Sozial- bzw Organisationsform: P

Die problemorientierte Leitfrage wird aufbauend auf die vorherige Diskussion eingeführt: „Hat jede*r die Chance auf ein gutes Leben?“

Erste Vermutungen und einige exemplarische Begründungen dazu werden gesammelt und auf einem Flipchart notiert, aber inhaltlich nicht kommentiert – sie sollen als Ausgangspunkt für die weiteren Erarbeitungsprozesse gesehen werden.

Anmerkung: Die Flipchart wird aufbewahrt, da am Ende der zweiten Unterrichtsstunde auf die Vermutungen Bezug genommen wird.

Bildungsziele

Medien
und Materialien

Zeit

15'

Die Schüler*innen artikulieren und vergleichen individuelle Vorstellungen vom guten Leben.

Tafel oder
Flipchart

bunte Kart-
tonkärtchen
& Farbstifte

Magnete oder
Klebestreifen

5'

Die Schüler*innen formulieren Vermutungen zur problemorientierten Leitfrage.

Flipchart,
Flipchart-
marker

Armud und Reichtum: 3. / 4. Schulstufe

Erarbeitung

Sozial- bzw Organisationsform: AA, GA, AB

Drei Comics (M1, M2, M3) geben Einblick in drei herausfordernde Alltagssituationen aus dem Leben von Luisa, in denen die Realisierung wichtiger Aspekte für ein gutes Leben aufgrund von Armut gefährdet sind. Jede*r Schüler*in erhält eines der drei Comics (M1, M2 oder M3), sodass in Summe alle drei Comics gleich oft verteilt werden. Für die erste Gruppenarbeit kommen je drei Schüler*innen mit demselben Comic zusammen.

1. Schüler*innen lesen den Comic und bearbeiten gemeinsam die Aufgabe 1 auf dem Arbeitsblatt M4.
2. Jeweils drei Schüler*innen mit unterschiedlichen Comics kommen in einem neuen Team zusammen. Die Schüler*innen berichten sich zunächst gegenseitig von ihren Ergebnissen aus dem vorherigen Arbeitsschritt und bearbeiten im Anschluss schriftlich die Aufgabe 2 auf dem Arbeitsblatt M4.

Anmerkung: Anstatt die Comics (M1, M2, M3) auszudrucken, können sie – im Falle des Vorhandenseins von genügend Tablets – digital aufgerufen werden.

Die Schüler*innen analysieren anhand von Comics Situationen aus dem Leben eines armutsbetroffenen Kindes hinsichtlich der Verwirklichungschancen ausgewählter Aspekte eines guten Lebens.

M1

M2

M3

M4

20'

Zwischensicherung

Sozial- bzw Organisationsform: P

Im Plenum werden die Ergebnisse aus der Gruppenarbeit gesammelt und auf die problemorientierte Leitfrage „Hat jede*r die Chance auf ein gutes Leben?“ bezogen. Mit diesen Zwischenergebnissen wird in der nächsten Unterrichtsstunde weitergearbeitet.

Anmerkung: Als Unterstützung für die Diskussion können die Comics auf die Wand/Tafel projiziert werden.

Die Schüler*innen verknüpfen ihre Diskussionsergebnisse mit der Leitfrage der Stunde.

Flipchart und Tafelbild der Stunde

M5: Folie 1–3

10'

UE 2: ‚Gutes Leben‘ für alle? Für alle!

Einstieg

Sozial- bzw Organisationsform: P

Comic 3 (M3) aus der letzten Stunde wird zur Wiederholung an die Wand/Tafel projiziert und die Schüler*innen werden gebeten Inhalte und Aspekte, die ihnen in Erinnerung geblieben sind oder Fragen zur letzten Unterrichtsstunde zu nennen.

Erarbeitung 1

Sozial- bzw Organisationsform: P

Die Lehrperson leitet zur nächsten Aufgabe über: „Heute geht der Comic aber noch weiter. Ich habe zwei verschiedene Fortsetzungen für den Comic ‚Luisa in der Schule‘ mitgebracht.“ Es werden mittels PPT nacheinander die zwei unterschiedlichen Lösungen für die Alltagssituation aus Luisas Leben präsentiert.

Die Schüler*innen werden jeweils dazu angeregt, zu beschreiben, was sie sehen und was im Comic passiert. Im Anschluss an die Präsentation beider Lösungen werden folgende Fragen diskutiert:

- Was bewirken die Lösungen für das gute Leben von Luisa?
- Was findet ihr gut an den Lösungen, was weniger?
- Welche Unterschiede gibt es zwischen den beiden Lösungen? Wer wird aktiv, um das Problem zu beheben?

Wichtig ist, dass die Unterscheidung zwischen den beiden Lösungsansätzen klar wird: Im ersten Lösungsvorschlag kümmern sich Luisa und ihre Familie bzw. Freunde um eine Problembehebung. Im zweiten Lösungsvorschlag ermöglichen sich ändernde politische Rahmenbedingungen eine Problembehebung.

Erarbeitung 2

Sozial- bzw Organisationsform: GA

Die Schüler*innen bilden Gruppen (3–5 Personen). In den Gruppen entscheiden sie sich für Comic 1 oder 2 und entwickeln für die dargestellte Situation nun ebenfalls zwei unterschiedliche Lösungen. In einer Lösung kümmern sich Luisa und ihr näheres Umfeld (Familie/Freunde) um die Problembehebung, in der anderen geht es um politische Forderungen.

Die Lösungen sollen entweder zeichnerisch als Fortführung des Comics oder als kurzes Rollenspiel dargestellt werden. Je nach Arbeitstempo schaffen die Gruppen die Darstellung für beide Lösungen, andere arbeiten nur eine aus.

Schüler*innen nennen Inhalte aus der vorherigen Unterrichtsstunde.

M5: Folie 3

5'

Die Schüler*innen beurteilen Vorschläge zur Lösung von Herausforderungen in Bezug auf Armut und gutes Leben.

M5: Folie 4– 5

10'

Die Schüler*innen entwickeln Vorschläge für die Lösung konkreter Herausforderungen aus dem Leben der armutsbetroffenen Luisa unter Berücksichtigung der individuellen sowie politischen/ gesellschaftlichen Ebene.

M1/M2

A4-Papier

Stifte

15'

Armut und Reichtum: 3. / 4. Schulstufe

Präsentationen

Sozial- bzw Organisationsform: P

Die Gruppen präsentieren ihre ausgearbeiteten Lösungen als Comic oder szenische Darstellung/Rollenspiel. Sollte nur eine Lösung dargestellt worden sein, wird die andere Lösung verbal mitgeteilt.

Die Lösungen werden gemeinsam kritisch diskutiert, Vor- und Nachteile besprochen.

Abschlussdiskussion

In der Abschlussdiskussion wird zur problemorientierten Leitfrage zurückgekehrt: Welche Antwortbausteine haben wir gefunden? Welche Vermutungen haben sich bestätigt, welche nicht? Ist eine eindeutige Antwort auf die Frage möglich?

Als Impulse für die Diskussion können mögliche Antwortbausteine angeboten werden, z. B.:

- Gutes Leben bedeutet für jede*n etwas anderes – es gibt viele Unterschiede und viele Gemeinsamkeiten.
- Armut kann die Chancen auf ein gutes Leben einschränken und zu Ausgrenzung führen.
- Jede*r sollte ein Recht auf ein gutes Leben haben.
- Ein gerechter(er) Zugang zu einem guten Leben ist möglich und kann politisch gestaltet werden.
- etc.

Die Schüler*innen präsentieren ihre ausgearbeiteten Lösungen.

Dokumenten-kamera oder andere Möglichkeit Zeichnungen zu zeigen

15'

Die Schüler*innen diskutieren notwendige Rahmenbedingungen für ein gutes Leben für alle und beantworten die problemorientierte Leitfrage abschließend.

Flipchart aus UE 1

5'

Insgesamt 100'

Armut und Reichtum: 3. / 4. Schulstufe

Lösungen (individuelle Lösungen, mögliche Antworten):

M1 Comic 1: Luisa im Schuhgeschäft

Was passiert in dem Comic? – individuelle Beschreibung der Handlung

Wie fühlt sich Luisa in dieser Situation? – z. B. wütend, enttäuscht, genervt, ausgegrenzt

Wie kommt es zu dieser Situation? – Luisas Eltern haben nicht so viel Geld und können sich die teuren Markenschuhe, die gerade ‚in‘ sind, nicht leisten.

M2 Comic 2: Luisa beim Fußballspielen

Was passiert in dem Comic? – individuelle Beschreibung der Handlung

Wie fühlt sich Luisa in dieser Situation? – z. B. traurig, einsam, ausgegrenzt, gelangweilt

Wie kommt es zu dieser Situation? – Luisas Eltern haben nicht genug Geld, um Freizeitaktivitäten, wie z. B. Eintritt ins Schwimmbad oder die Kletterhalle zu bezahlen. Das Einkommen reicht für das Allerwichtigste: Wohnungsmiete, Lebensmittel, Kleidung, Mobilität etc.

M3 Comic 3: Luisa in der Schule

Was passiert in dem Comic? – individuelle Beschreibung der Handlung

Wie fühlt sich Luisa in dieser Situation? – z. B. traurig, enttäuscht, allein gelassen, neidisch

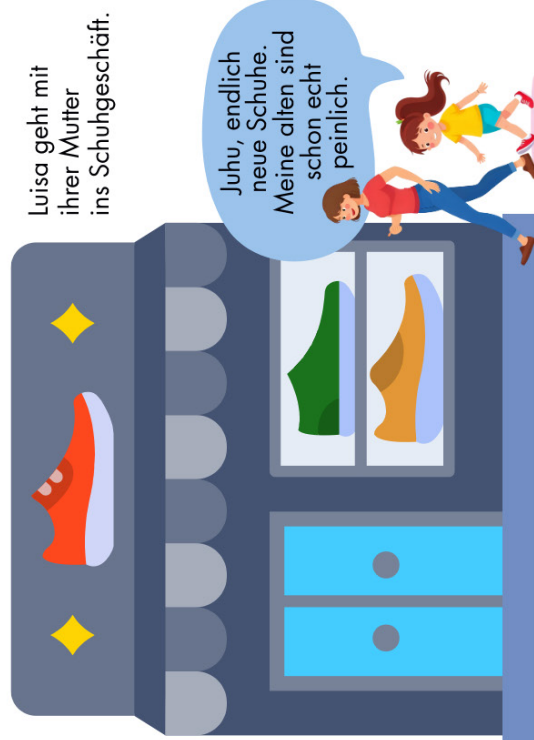
Wie kommt es zu dieser Situation? – Luisas Vater hat viele Sorgen und ist oft traurig, weil das Einkommen der Familie kaum für den täglichen Bedarf reicht. Deswegen hat er keine Energie, um Luisa bei Schulaufgaben oder beim Lernen zu helfen oder sie zu Freizeitaktivitäten zu begleiten.

M4 Arbeitsblatt: Luisa und das gute Leben

Was haben die Situationen mit gutem Leben zu tun? Was kann sie nicht verwirklichen und warum?

- Luisa kann nicht immer mit Freunden unternehmen, was sie möchte (Freizeit, soziales Umfeld als wichtige Faktoren für gutes Leben).
- Luisa kann nicht alles haben, was ihr wichtig ist (Materielles, soziale Zugehörigkeit).
- Luisa leidet darunter, dass ihr Vater so viele Sorgen hat, oft traurig ist und deswegen nicht die Energie hat, um mit ihr zu lernen oder mit ihr etwas zu unternehmen (Bildung, soziales Umfeld, Freizeit).
- Etc.

COMIC I: LUISA IM SCHUHGESCHÄFT



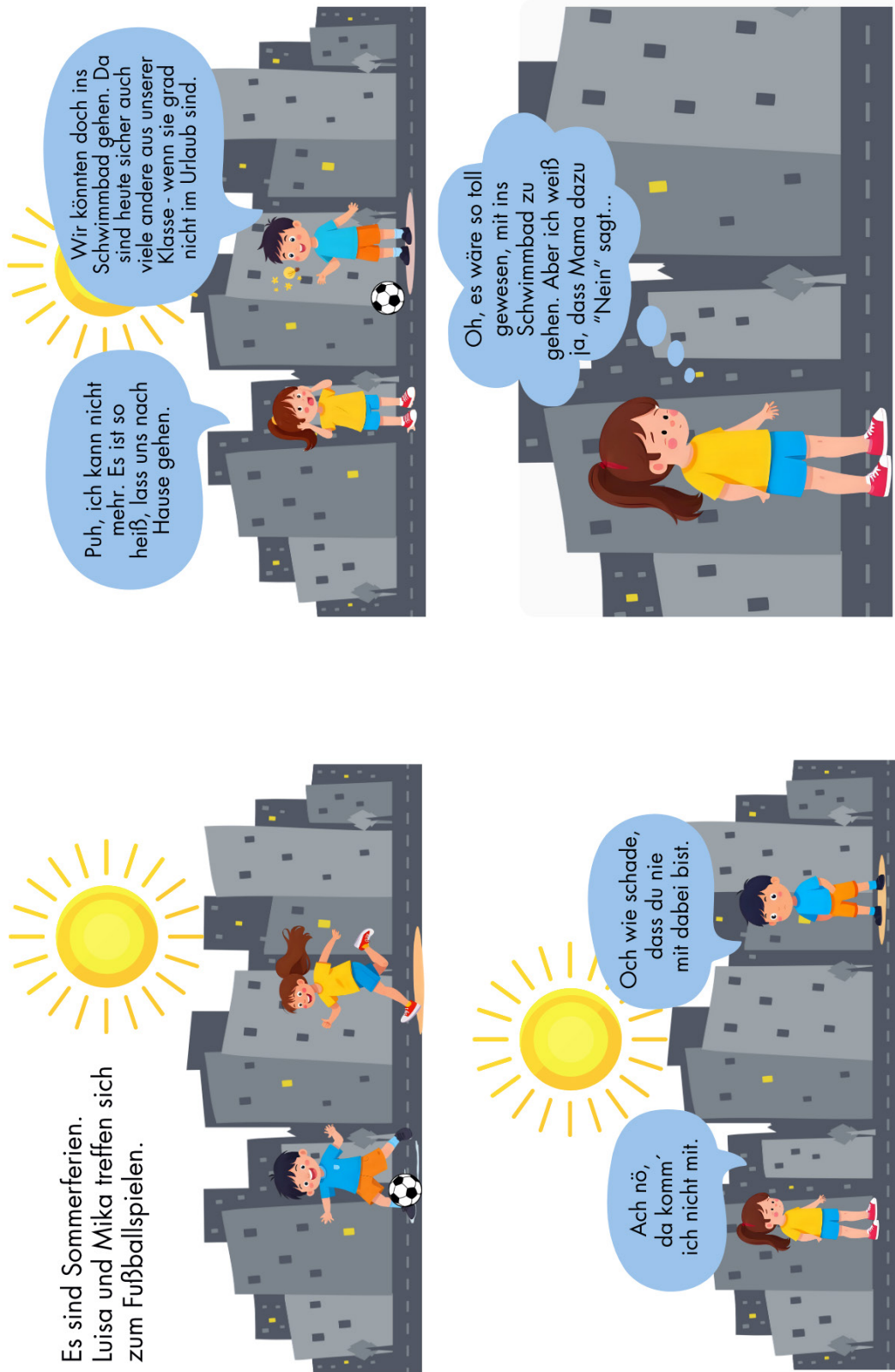
COMIC 2: LUISA BEIM FUßBALLSPIELEN

Material M2
Armut und Bildung

CO
OO

mat

Comic
Luisa beim Fußballspielen



Es sind Sommerferien.
Luisa und Mika treffen sich
zum Fußballspielen.

KI-BASIERTE ERSTELLUNG DURCH ANNA OBERAUCH MIT CANVA

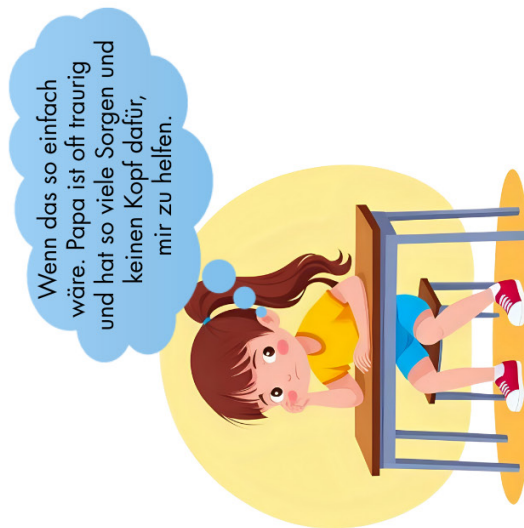
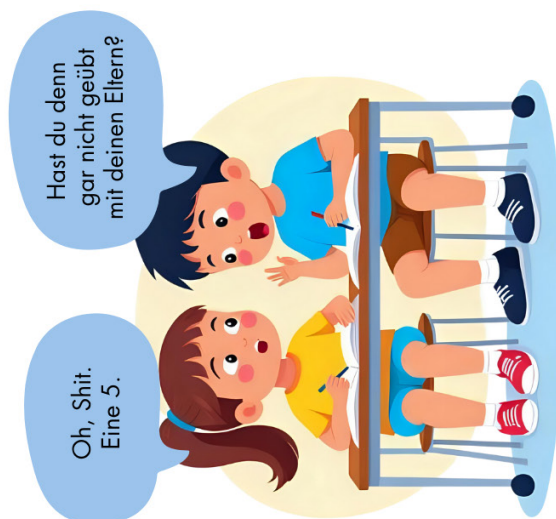
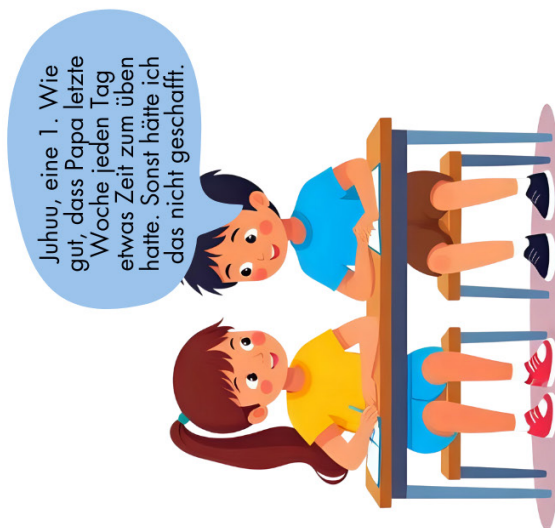
Armut und Reichtum: 3. / 4. Schulstufe

COMIC 3: LUISA IN DER SCHULE

Material M3
Armut und Bildung

CO
OO

Comic
Luisa in der Schule



KI-BASIERTE ERSTELLUNG DURCH ANNA OBERRAUCH MIT CANVA

Armut und Reichtum: 3. / 4. Schulstufe



Luisa und das gute Leben

Aufgabe 1:

Lest euch das Comic durch. Beantwortet im Anschluss folgende Fragen gemeinsam.
Was passiert in dem Comic?

Wie fühlt sich Luisa in dieser Situation?

Wie kommt es zu dieser Situation?

Aufgabe 2:

Erzählt euch gegenseitig die Ergebnisse aus Aufgabe 1 und beantwortet anschließend folgende Fragen gemeinsam.

Was haben die Situationen mit gutem Leben zu tun? (nutzt das Tafelbild)
Was kann Luisa nicht verwirklichen und warum?

Material M5 Armut und Bildung

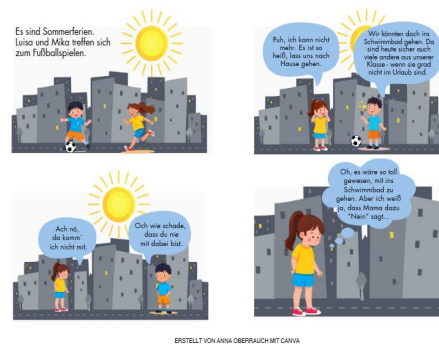
CO
OO

Powerpoint zur Ansicht

COMIC 1: LUISA IM SCHUHGESCHÄFT



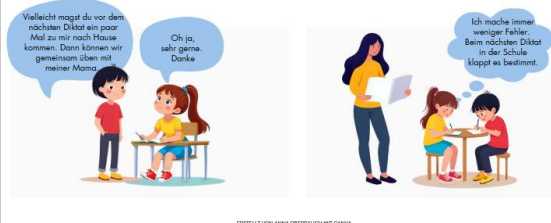
COMIC 2: LUISA BEIM FUSSBALLSPIELEN



COMIC 3: LUISA IN DER SCHULE



LUISA IN DER SCHULE WIE GEHT'S WEITER? - LÖSUNG I



LUISA IN DER SCHULE WIE GEHT'S WEITER? - LÖSUNG 2



Medieninhaber und Herausgeber:

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz
Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
Stubenring 1
1010 Wien
Telefon: +43 1 7 11 00 – 862501

Für den Inhalt verantwortlich:

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
Sektion Konsumentenpolitik und Verbrauchergesundheit
Stubenring 1
1010 Wien
E-Mail: konsumentenfragen@sozialministerium.at

Erstellt von:**DIE ARMUTSKONFERENZ**

Österreichisches Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung
Herklotzgasse 21/3
1150 Wien
Telefon: 0043-1-4026944
Email: office@armutskonferenz.at
www.armutskonferenz.at

Herstellungsort: Wien.

Alle Rechte bleiben vorbehalten.

Ein Nachdruck ist ausschließlich zu nichtkommerziellen Zwecken (z.B. im schulischen Kontext für Lehrpersonen) und nur unter Quellenangabe gestattet.

Bildnachweis:

Wie jeweils angeführt:

Alle Rechte vorbehalten. (Auch Titelbild.)

Haftungsausschluss:

Die Informationen der Unterlagen wurden sorgfältig geprüft und recherchiert. Es wird jedoch keine Gewährleistung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernommen.

Haftung für Links:

Es wird darauf hingewiesen, dass wir auf Inhalte angeführter Links keinen Einfluss haben und daher auch keine Haftung dafür übernehmen können. Diese Links wurden sorgfältig geprüft und werden regelmäßig aktualisiert. Jedoch kann keine Gewährleistung dafür übernommen werden, dass alle Angaben zu jeder Zeit vollständig, richtig und in letzter Aktualität dargestellt sind. Dies gilt insbesondere für alle Verbindungen („Links“) zu anderen Websites, auf die direkt oder indirekt verwiesen wird.